

ICT SCHULE DÜRNEN
2022

PÄDAGOGISCHES ICT-KONZEPT

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
1.1. Funktion unseres Medien- und ICT-Konzeptes.....	2
2. Ausgangslage	3
2.1. Gesellschaft im digitalen Wandel	3
2.2. Bildungspolitische Grundlagen	3
2.3. Begründungen für Medien und Informatik in der Schule.....	3
2.4. Medien und Informatik in der Schule der Zukunft	4
3. Ist-Analyse der Schule	5
3.1. Medien und ICT in der Schule – Rückblick	5
3.2. Medien und Informatik gemäss Zürcher Lehrplan 21	5
3.3. Ergebnisse der Ist-Analyse	6
4. Pädagogisches Medienkonzept	10
4.1. Vision digitale Technologien und digitaler Wandel in der Schule	10
4.2. Lehrplan	10
4.3. Schulinterne Vereinbarungen	11
4.4. Lehrmittel.....	11
4.5. Software, Applikationen und Cloud-Dienste zum Lernen und Arbeiten	11
5. Nutzungskonzept	12
5.1. Lernen mit digitalen Technologien	12
5.2. Lernen über Medien und Informatik	12
5.3. Lehr- und Lernarrangements	13
5.4. Nutzungsmodelle	13
6. Support- und Beratungskonzept	14
6.1. Medien- und ICT-Organisation.....	14
6.2. Pädagogische ICT-Beratung	14
6.3. Technischer Support	14
6.4. Prozesse	14
7. Wissensmanagement	15
7.1. Digitale Werkzeuge für den Austausch von Informationen und Wissen	15
7.2. Organisation und Pflege des Austausches	16
8. Weiterbildungskonzept	18
8.1. Lehrpersonen	18
8.2. Weiterbildung mit Eltern	18
8.3. Ausbildung von Supportpersonen	18
9. Schul- und Unterrichtsqualität	19
9.1. Lernende und Unterricht	19
9.2. Lehrpersonen	19

1. EINLEITUNG

Mit Hilfe eines Medien- und ICT-Konzepts für alle Zyklen der Volksschule reagiert die Schule auf den digitalen Wandel. Sie legt darin fest, wie sie den Unterricht und die Schulorganisation unter Einbezug der technologischen Möglichkeiten gestalten und weiterentwickeln will.

Das Medien- und ICT-Konzept der Schule Dürnten legt die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen unter Einbezug der technologischen Möglichkeiten fest. Es zeigt auf, wie die Ziele aus dem Zürcher Lehrplan 21 in Medien und Informatik sowie den Anwendungskompetenzen bei uns umgesetzt werden. Es klärt die Nutzung von digitalen Medien als Informations- und Kommunikationsinstrument in unserem Schulteam und zur Kommunikation mit dem schulischen Umfeld.

Die vereinbarten Programmpunkte zur Medien- und ICT-Integration leiten unsere Schule bei ihren künftigen Entscheidungen. Die Einhaltung der im Konzept vereinbarten Punkte ist für alle Mitarbeitenden verbindlich. Unsere Schule setzt das vorliegende Medien- und ICT-Konzept in den kommenden fünf Jahren um.

1.1. FUNKTION UNSERES MEDIEN- UND ICT-KONZEPTES

Seit den ersten Versuchen mit Computern an unserer Schule haben wir die ICT-Infrastruktur kontinuierlich ausgebaut. Im Erarbeitungsprozess des Medien- und ICT-Konzept überprüfen wir nach dem Ansatz "Technik folgt Pädagogik", ob die verfügbaren ICT-Mittel passend zur gewünschten Nutzung im Unterricht stehen. Weiter unterstützt es uns bei der Klärung der Frage, ob die bisherigen Weiterbildungs- und Schulentwicklungsmassnahmen zum digitalen Wandel ausreichend waren.

Anhand dieses Medien- und ICT-Konzepts soll in allen Zyklen eine aufbauende Medien- und Informatikbildung und Entwicklung der Anwendungskompetenzen, gestützt auf den geltenden Zürcher Lehrplan 21, eingeführt werden. Unsere schulinternen Vereinbarungen helfen uns, die Umsetzung im Unterricht zu verankern. Das Konzept legt die Grundlage, um den technischen Support und die pädagogische ICT-Beratung zu reorganisieren. Es sichert eine verlässliche Planung und die allfällige Erneuerung der dafür notwendigen Infrastruktur. Weiter werden verbindliche Kommunikations- und Zusammenarbeitsformen im Schulteam und mit dem schulischen Umfeld festgelegt.

2. AUSGANGSLAGE

Leben und lernen in der Mediengesellschaft

Dieses Kapitel beschreibt die Anforderungen und Erwartungen der Gesellschaft an die medien- und informatikbezogene Bildung der Schülerinnen und Schüler sowie bildungspolitische Grundlagen. Sie begründen den Einsatz von Technologien im Unterricht und in der ganzen Organisation Schule.

Die Schule hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben mit digitalen Medien und Technologien vorzubereiten. Dazu gehört auch die Kompetenz, sich in einer von digitalen Technologien durchdrungenen Gesellschaft zurechtzufinden.

Neue Technologien haben in den letzten 20 Jahren zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft geführt. Der Einzug des Computers in alle Lebensbereiche, die alltägliche Nutzung des Internets, von E-Mail und sozialen Medien sowie die permanente Erreichbarkeit durch Mobilgeräte haben unser Kommunikationsverhalten und unseren Umgang mit Informationen nachhaltig verändert.

Von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden neue Kompetenzen und Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Technologien verlangt, privat wie auch in der Arbeitswelt. In fast jedem Beruf sind Grundkenntnisse zur Bedienung von digitalen Technologien notwendig, ebenso die Fähigkeit zur verantwortungsvollen digitalen Kommunikation und ein grundlegendes Verständnis für die Wirkungsweisen der verschiedenen Medien.

2.1. GESELLSCHAFT IM DIGITALEN WANDEL

Digitale Technologien prägen und beeinflussen nicht nur die schulische und die ausserschulische Lebenswelt der Heranwachsenden, sondern auch deren späteres berufliches und privates Leben. Um in der digitalen Gesellschaft leben, arbeiten und lernen zu können, benötigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kompetenzen, die deutlich über die Fähigkeit der Bedienung von ICT-Geräten hinausgehen. Die Schule hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Medien zu unterstützen. Web 2.0 und soziale Medien ermöglichen eine Partizipation an sozialen, kulturellen und politischen Themen. Die Fähigkeit, ein Medienprodukt oder eine Informationsquelle kritisch zu beurteilen, kreativ etwas Neues schaffen und kooperativ digital zusammenarbeiten, sind Fähigkeiten der Zukunft (4K: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und Kritisches Denken) und finden sich auch im Lehrplan 21. Neue Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz stellen uns darüber hinaus vor ganz neue ethische Problemstellungen, mit denen sich Lernende auseinandersetzen müssen.

2.2. BILDUNGSPOLITISCHE GRUNDLAGEN

Das Medien- und ICT-Konzept unserer Schule orientiert sich an den massgebenden nationalen und kantonalen Grundlagen zum digitalen Wandel in der Volksschule.

Wir stützen uns auf die Vorgaben im Zürcher Lehrplan 21 mit dem Modul "Medien und Informatik" und den darin integrierten Anwendungskompetenzen.

2.3. BEGRÜNDUNGEN FÜR MEDIEN UND INFORMATIK IN DER SCHULE

An unserer Schule werden digitale Medien und Technologien im Unterricht als didaktische Mittel und sowie zum Erreichen der Kompetenzen gemäss Zürcher Lehrplan 21 eingesetzt: Als didaktische Mittel

dienen sie den Schülerinnen und Schülern als Werkzeug zum Lernen sowie den Lehrpersonen als Werkzeug zum Unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medien und ICT sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich nutzen und gezielt und bewusst in ihr Leben integrieren können. Digitale Medien dienen ausserdem zur Schulorganisation und zur Kommunikation.

2.4. MEDIEN UND INFORMATIK IN DER SCHULE DER ZUKUNFT

Unsere Schule plant im vorliegenden Medien- und ICT-Konzept für den Zeitraum der nächsten fünf Jahre. Die technische Entwicklung ist bekanntlich rasant und der Weg der Weiterentwicklung ist nur schwer absehbar. Die Planung erfolgt aufgrund des aktuellen Wissenstands bezüglich technologischer Möglichkeiten und nimmt ebenfalls Bezug auf unsere Schulentwicklung.

Zum heutigen Zeitpunkt zeichnen sich folgende Entwicklungslinien ab:

- Digitale Kompetenzen sind Grundkompetenzen im digitalen Wandel
- Kritisches Denken, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie Kreativität sind Schlüsselkompetenzen im digitalen Wandel (Stichwort Selbstkompetenz)
- Im digitalen Wandel ist lebenslanges Lernen der Standard.
- Persönliche Daten sind zu schützen.
- Mobile und persönliche Schülergeräte sind vermehrt vorhanden.
- Digitale Lehrmittel, Online-Applikationen und Cloud-Diensten ermöglichen ein individuelles Arbeiten überall und jederzeit.
- Die WLAN-Abdeckung ist das Herzstück im Schulhaus.
- Neue, auf KI basierende Werkzeuge, werden das Lernen und den Zugang zu Informationen grundlegend verändern.

Wir behalten die künftige Entwicklung im Auge und sind bei der schrittweisen Umsetzung des Medienkonzepts darauf bedacht, sich abzeichnende Entwicklungen nach Möglichkeit einzubeziehen.

3. IST-ANALYSE DER SCHULE

Wo wir stehen

Seit der Einführung von digitalen Technologien an unserer Schule haben sich die Ausstattung und die Einsatzmöglichkeiten im Unterricht und zur Zusammenarbeit im Schulteam kontinuierlich verändert. Wir entwickeln den Einsatz von digitalen Technologien weiter, um den Betrieb zu optimieren, die Arbeitsabläufe im Schulteam zu verbessern und um die Verwendung im Unterricht zu fördern.

3.1. MEDIEN UND ICT IN DER SCHULE – RÜCKBLICK

Im folgenden Abschnitt wird ein zusammenfassender Überblick zur Integration und Entwicklung von digitalen Technologien an unserer Schule seit der erstmaligen Einführung von Computern gegeben:

Bis 2010 erfolgte eine schrittweise Ausrüstung der Klassenzimmer mit Computern, Netzwerken und Peripheriegeräten wie Druckern. 2010 entstand das erste koordinierte ICT-Anschaffungskonzept. 2013 wurden die bestehenden Computer durch MacBooks und iMacs ersetzt und WLAN-Netzwerke ausgebaut. Im Rahmen dieser Neuanschaffung wurde das ICT-Konzept letztmals grundlegend überarbeitet und ein Computerpass entworfen, der die Lehrpersonen bei der Umsetzung der Informatik-Lehrpläne unterstützt.

Der ICT-Support wurde in der Folge grundlegend neu organisiert. Es wurde eine PICTS-Stelle geschaffen (Pädagogischer ICT-Support) und in jedem Schulhaus wurde eine ICT-verantwortliche Lehrperson mit dem 1st-Level-Support betraut. Das Supportteam traf sich regelmässig zu Koordinationssitzungen und gemeinsamen Weiterbildungen. Ein neues Pflichtenheft klärte die Verantwortlichkeiten.

2013 entstand auch eine neue Schul-Homepage mit einem Intranetbereich, auf dem Dokumente für Lehrpersonen und andere Mitarbeitende der Schule abgelegt waren.

Bei der folgenden Hardware-Erneuerung 2018 wurden viele Aspekte der ICT an unserer Schule grundlegend neu gestaltet. Der neue Gerätepark, bestehend aus MacBooks, iMacs und iPads wird seither durch ein MDM (Mobile Device Management) verwaltet und in der Folge wurden der schulhausinterne Server und das Intranet der Schul-Homepage durch eine Cloudlösung (eWolke) ersetzt.

Mit der Einführung des Lehrplan 21 wurde der Computerpass überarbeitet und mit Umsetzungshilfen für Lehrpersonen ergänzt.

Heute betreibt die Schule Dürnten in den 5 Kindergärten, 5 Primarschulen und der Sekundarschule einen Gerätepark von 309 Macs (mehrheitlich MacBooks und einzelne iMacs) und 211 iPads. Der Supportaufwand für die gut 40 Regelklassen (inkl. Kiga), einen Informatikraum, drei Notebookwagen und diversen iPad-Koffern ist erheblich. Der Einsatz der Computer und iPads im Unterricht variiert nach Lehrpersonen und es ist nicht immer klar, inwiefern die Schülerinnen und Schüler vom Computereinsatz im Unterricht profitieren.

3.2. MEDIEN UND INFORMATIK GEMÄSS ZÜRCHER LEHRPLAN 21

Wir haben in den letzten Jahren Erfahrungen gesammelt mit dem Einsatz von digitalen Tools. Mit der Einführung des Zürcher Lehrplans 21 setzt unsere Schule die zu erreichenden Ziele bezüglich "Medien und Informatik" sowie der Erreichung der Anwendungskompetenzen gezielt um. Der bestehende Computerpass wurde ebenfalls grundlegend überarbeitet, dem LP21 angepasst.

3.3. ERGEBNISSE DER IST-ANALYSE

Die fortlaufende Entwicklung der modernen Mediengesellschaft macht auch vor der Schule nicht Halt. Die Schule Dürnten trägt den veränderten Möglichkeiten und Ansprüchen Rechnung. Sie will weiterhin und auch künftig mit Medien und ICT kompetent und fachgerecht agieren können. Das bedeutet, dass periodisch die Situation von Schule und Gesellschaft in Bezug auf Medien und ICT analysiert wird, um daraus allfällige Veränderungen oder Korrekturen in der Schule vornehmen zu können.

Wir überprüfen in regelmässigem Abstand die Veränderungen des digitalen Wandels bezogen auf die Schule und Gesellschaft. Dazu erheben wir auch den Ist-Zustand an unserer Schule durch Befragungen von Lehrpersonen und leitungsverantwortlichen Personen (Behördenmitglieder, Schulleitungen, ICT-Verantwortliche, pädagogische ICT-Beratungspersonen u.a.). Dazu werden auch systematisch die Leistungen und der zeitliche Aufwand des technischen Supports und der pädagogischen ICT-Beratung erfasst. Die bestehenden Inventarlisten zur Ausrüstung mit digitalen Technologien (Netzwerkinfrastruktur, Server, Computer, Whiteboards, Beamer, u.a.) werden ergänzt und laufend aktualisiert.

Aufgrund der Analyse der Ist-Situation kann festgestellt werden, dass die Schule Dürnten mit Ihren bisherigen Bestrebungen, digitale Tools im Schulalltag zu verankern, auf dem richtigen Weg ist. Der eingeschlagene Weg soll weiter beschritten werden.

Es werden Massnahmen getroffen, damit der Entwicklungsprozess sowohl bezüglich Unterricht als auch der gesamten Schulorganisation weiter geht.

3.3.1. UNTERRICHT

Stärken

Arbeiten mit Lernsoftware

Im Unterricht an unserer Schule ist das Arbeiten mit Lernsoftware stark verbreitet. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten im Unterricht regelmässig mit Lernsoftware.

Informationsgewinnung im Internet

Das Internet als Informationsspeicher und «Nachschlagewerk» hat einen grossen Stellenwert im Unterricht.

Unterrichts- und Organisationsformen

Computer werden in vielfältigen Unterrichts- und Organisationsformen eingesetzt: Frontalunterricht, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeiten, Plan-, Posten- Projektarbeiten. Allerdings bestehen grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Klassen.

Ausnutzung der Infrastruktur für den Unterricht

Die mobilen Geräte aus dem Laptop-Pool der Sekundarschule kommen täglich zum Einsatz und es kommt auf Grund der beschränkten Anzahl Endgeräte sowie des aktiven Nutzungsverhaltens immer wieder zu Engpässen. Ähnlich präsentiert sich die Situation an der Unter- und Mittelstufe.

Privatsphäre und Urheberrechtsfragen

Der Umgang mit Privatsphäre und Urheberrecht wird gestützt auf unseren Computerpass sowie den LP21 in allen Klassen stufengerecht thematisiert.

Optimierungsbedarf

Medienbildungsthemen im Unterricht

Im sehr dynamischen Bereich von Fake News, Cybermobbing, digitale Spuren, Fotomontage, Social Media, KI, Mediennutzungstagebuch, Medienkunde, Macht der Medien, Nachrichtenproduktion usw. braucht es einen fortlaufenden Effort aller Beteiligten.

Kreatives Arbeiten

Die Computer und iPads an der Schule werden nicht von allen Lehrpersonen für kreative Arbeiten der Schülerinnen und Schüler verwendet.

3.3.2. LEHRPERSONEN

Stärken

- 60% aller Lehrpersonen geben an, mit dem Computerpass der Schule zu arbeiten.
- Ein Grossteil der Lehrpersonen schätzt ihre persönliche Anwenderkompetenzen als ausreichend gut ein.
- Fast alle Lehrpersonen fühlen sich kompetent, den Computer für die Unterrichtsvorbereitung und weitere Aufgaben im Berufsumfeld zu nutzen.

Optimierungsbedarf

Weniger als die Hälfte der Primarschul-Lehrpersonen gibt an, sich zur Koordination der MI-Inhalte untereinander abzusprechen. Auch auf der Sekundarstufe liesse sich der gezielte Austausch über die Jahrgangsteams hinweg optimieren.

Weiterbildungsbedürfnisse der Lehrpersonen

Die meist genannten Weiterbildungswünsche der befragten Lehrpersonen werden hier in absteigender Reihenfolge genannt:

- Arbeit mit kreativen Programmen
- Lernprogramme
- Mediendidaktik
- iPad-Grundlagen
- Office-Programme

3.3.3. LEHRERTEAM / SCHULTEAM

Stärken

Interne und externe Kommunikation per E-Mail vereinbart (Kommunikationsreglement)

- Wir haben an unserer Schule den Umgang mit E-Mail als internes und externes Kommunikationsinstrument geregelt. Eingeschlossen darin ist die Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Schulbehörde, Schulverwaltung und Eltern. Die Regeln sind allen an unserer Schule tätigen Personen bekannt und werden im Alltag befolgt.

Interne Dateiablage/Cloudspeicher

- Die schulinterne Dateiablage erfolgt vollständig digital auf der eWolke. Dazu werden geteilte Ordner mit Zugangsberechtigungen verwendet. Der Zugriff ist für Mitarbeitende von überall her möglich.

Entwicklungsbedarf

- Bereitschaft zur individuellen ICT-Weiterbildung. Individuelle, grosse Lücken.

Eine zeitgerechte Mailprovider Lösung mit entsprechender Speicherkapazität ist zu prüfen.

Eine einfachere und intuitivere Integration unserer Cloud-Lösung inkl. smarter Suchfunktion muss unser Ziel sein.

3.3.4. SCHULLEITUNG / SCHULVERWALTUNG / SCHULBEHÖRDE

Stärken

Interne und externe Kommunikation per E-Mail vereinbart (Kommunikationsreglement)

- Wir haben an unserer Schule den Umgang mit E-Mail als internes Kommunikationsinstrument geregelt. Eingeschlossen darin ist die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Schulbehörde. Die Regeln sind den Lehrpersonen und Behördenmitgliedern bekannt und werden im Alltag befolgt.

Entwicklungsbedarf

Unter der vermehrten Nutzung von privaten Mailaccounts und die Verwendung verschiedenster mobiler Endgeräte leidet zuweilen die Qualität der E-Mail.

3.3.5. ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

Stärken

Publikationen

- Die Schule Dürnten unterhält eine öffentliche Website, auf der sie allgemeine Informationen und Neuigkeiten aus dem Schul- und Schülerleben präsentiert.
- Jede Schule informiert die Erziehungsberechtigten regelmässig mit einer digitalen Elternpost (Newsletter) über das Schulleben.

Weiterbildungen und Informationsmaterial zu Medien und ICT

- Die Schule Dürnten bietet mindestens einmal jährlich eine Weiterbildung für Eltern zu Medien an. Beispiele aus der Vergangenheit:
 - Swisscom-Kurse zu Cybermobbing, Urheberrecht, Sexting
 - 4. Klass-Elternabend ICT

Entwicklungsbedarf

Kommunikation zwischen Schule und Erziehungsberechtigten

- Die Kommunikation zwischen Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen und Schulleitung erfolgt mehrheitlich mit Hilfe von digitalen Technologien. Bei den Klassen ist es von den einzelnen Lehrpersonen abhängig, ob und wie digitale Technologien zur Kommunikation eingesetzt werden (Telefon/Handy, E-Mail, SMS u.a.). Verbindliche Vereinbarungen fehlen. Die Schule Dürnten muss die bestehenden Kommunikationskanäle und -strukturen evaluieren und sinnvolle, nutzungsfreundliche Applikationen zeitnah installieren.

3.3.6. DIGITALE INFRASTRUKTUR

Stärken

Gut funktionierende Infrastruktur

- Die Schule verfügt über eine gut funktionierende Infrastruktur. Die Befragung der Lehrpersonen zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Zuverlässigkeit der Infrastruktur.

Geschütztes Netzwerk

- An der Schule Dürnten gibt es Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz des Netzwerks, ohne dass die Arbeit behindert wird.

Entwicklungsbedarf

Netzwerke

- Der Internetzugang ist an den Schulen unterschiedlich zuverlässig. Verschiedene Abklärungen von Seiten des technischen Supports und der UPC konnten die Probleme bisher nicht beheben.
- Eine durchgehende Zweiweg-Verschlüsselung ist zu prüfen.

3.3.7. SUPPORT UND BERATUNG

Zufriedenheit mit dem Support- und Beratungsangebot

Stärken

- Die Mehrheit der befragten Lehrpersonen sagt, dass sie rasch Hilfe und Unterstützung bei technischen Problemen erhält. Es ist den Lehrpersonen klar, wer die Ansprechperson für technische und pädagogische Fragestellungen ist.
- Eine Person ist zuständig für methodisch-didaktische Fragestellungen als pädagogischer ICT-Support. Zusätzlich ist in den meisten Schulen eine Lehrperson als 1st-Level-Support zuständig für die rasche Lösung von Alltagsproblemen. Nicht alle Lehrpersonen nutzen diese Angebote gleich.

Entwicklungsbedarf

- In den letzten Jahren wurde es immer schwieriger, Lehrpersonen für die Aufgabe als 1st-Level-Supporter:in zu finden.

Bestandsaufnahme der Support- und Beratungsangebote

Pädagogische ICT-Beratung (intern)

- Eine Person für die ganze Schule
- ca. 0.2 VZE.
- Aufgaben gemäss Pflichtenheft

Pädagogische ICT-Beratung (extern)

- Es besteht kein eigenständiger Budgetposten für Projektbegleitungen oder Weiterbildungen durch externe Fachstellen. Der Beizug von aussenstehenden Experten wird in der Regel dem allgemeinen Weiterbildungsbudget belastet.

Technischer Support (intern)

- Wird mehrheitlich durch den 1st-Level-Support und den PICTS abgedeckt.

Technischer Support (extern)

- Supportvertrag mit der Firma AnyKey
- jährlich wiederkehrendes Supportbudget

4. PÄDAGOGISCHES MEDIENKONZEPT

Was wir erreichen wollen

Medienbildung und Informatik haben in der fünften und sechsten Klasse sowie in der ersten und dritten Sek eigenes Unterrichtsfach (M&I / Medien und Informatik), zusätzlich sind die Anwendungskompetenzen in die anderen Unterrichtsfächer zu integrieren ("kompetenzorientierter" sowie "fächerverbindender" Unterricht). Die Verknüpfung von Zielen des Unterrichtsfachs mit den Anwendungskompetenzen ist anforderungsreich. Wir haben als Schule deshalb als Planungshilfe einen Computerpass für die Lehrpersonen mit folgendem Inhalt ausgearbeitet:

- Planungshilfe für alle MI-Kompetenzen des Lehrplan 21
- Koordinationsvorschlag für die Zusammenarbeit der Klassenlehrpersonen mit Fachlehrpersonen
- Integration der Anwendungskompetenzen in die anderen Unterrichtsfächer

Damit ist ein zielgerichteter und ressourcenschonender Einsatz der ICT-Mittel gewährleistet und ein über die Zyklen hinweg aufbauender Unterricht wird ermöglicht.

4.1. VISION DIGITALE TECHNOLOGIEN UND DIGITALER WANDEL IN DER SCHULE

Die Schule Dürnten formuliert aufgrund der beschriebenen Ausgangslage und unter Einbezug der Ist-Analyse unserer Schule die nachfolgende «Vision» zum Einsatz und Stellenwert von digitalen Technologien und dem digitalen Wandel in der Schule:

- Die zielgerichtete Nutzung von digitalen Technologien in unserer Schule ist Bestandteil einer guten Schule und widerspiegelt sich auch in unserem aktuellen Schulentwicklungsprogramm mit folgendem pädagogischen Entwicklungsziel:
Die neue ICT unterstützt die individuelle Lernbegleitung bestmöglich betreffend Lernen und Lehren und basiert auf einer passenden MDM Lösung.
- Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in der Gesellschaft im digitalen Wandel vor. Dazu gehört ein kompetenter und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Technologien.
- Digitale Technologien werden im Unterricht in situations- und altersgerechter Weise als didaktische Mittel eingesetzt, z.B. für den individualisierten und den kooperativen Unterricht.
- Digitale Technologien werden als Kommunikations- und Informationskanäle nebst persönlichen Kontakten eingesetzt und sinnvoll kombiniert.
- Die Schule achtet auf ressourcenschonenden Einsatz der digitalen Mittel, erarbeitet vereinfachte Prozesse und sucht nach Synergien.

4.2. LEHRPLAN

Der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Technologien ist eine neue Kulturtechnik und gehört zu einer ganzheitlichen Bildung. Die Basis zum Erlangen dieser Kompetenzen bildet der heute gültige Lehrplan 21 des Kantons Zürich. Dies wird über das Modul «Medien und Informatik» sowie den «Anwendungskompetenzen» in den anderen Fächern erreicht.

4.3. SCHULINTERNE VEREINBARUNGEN

Wir haben Nutzungsregeln auf den verschiedenen Stufen eingeführt, welche die Schülerinnen und Schüler auf einen sinnvollen Umgang mit den ICT-Mitteln und auf korrektes Verhalten im Internet verpflichtet.

4.4. LEHRMITTEL

Damit ein aufbauender Unterricht für das Modul "Medien und Informatik" gewährleistet ist, vereinbaren wir an der Schule Dürnten die unten aufgeführten Lehrmittel als verpflichtend.

Lehrmittel für den Kindergarten und die Unterstufe

inform@ KG/US (ein Lehrmittel des Lehrmittelverlag SG)
Sowie zusätzliche Unterrichtsmaterialien im Computerpass.

Lehrmittel für die Mittelstufe

Medienkompass 1 und connected

Lehrmittel für die Sekundarstufe

Medienkompass 2 sowie connected 3 und connected 4.

4.5. SOFTWARE, APPLIKATIONEN UND CLOUD-DIENSTE ZUM LERNEN UND ARBEITEN

Die Schule Dürnten schafft künftig Standard-Software und Lernsoftware gemäss einem gemeinsamen Softwareplan an. Die Verwendung einheitlicher Software und Applikationen vereinfacht die Durchlässigkeit zwischen den Schulhäusern und den Stufen sowie für das kompetenzorientierte Lehren und Lernen. Es wird mit Vorrang (Lern-) Software angeschafft, die Bestandteil von offiziellen Lehrmitteln ist.

Bei der Wahl von Software werden Online-Anwendungen und kostenlose Software gegenüber gleichwertiger Kaufsoftware bevorzugt.

Die Softwareanschaffungen erfolgen nach einem vereinbarten Anschaffungsprozess.

5. NUTZUNGSKONZEPT

Wie wir digitale Technologien in den Unterricht integrieren

Dieses Nutzungskonzept beschreibt, wie wir an der Schule Dürnten digitale Technologien im Unterricht nutzen wollen, welche Funktionen digitale Technologien zum Lernen und Arbeiten übernehmen sollen.

Beim Einsatz von digitalen Technologien im Unterricht berücksichtigen wir verschiedene und abwechslungsreiche Lehr- und Lernszenarien. Die Nutzungsmodelle der einzelnen Zyklen zeigen auf, wie die Infrastruktur genutzt werden soll und welche Mittel dazu nötig sind.

Medien und Informatik besitzt ein eigenes Zeitgefäss in der Stundentafel, daneben werden die Anwendungskompetenzen fächerübergreifend in die verschiedenen Unterrichtsbereiche integriert. Grundlage dafür sind die Lehrplanbereiche «Medien und Informatik» und «Anwendungskompetenzen» des Zürcher Lehrplans 21 für die Volksschule.

Wir integrieren digitale Technologien als didaktisches Mittel in den einzelnen Fächern (Lernen mit Medien und Informatik) und machen Medien und Informatik zum Unterrichtsthema (Lernen über Medien).

5.1. LERNEN MIT DIGITALEN TECHNOLOGIEN

Digitale Technologien können sowohl von den Lehrpersonen zur Gestaltung des Unterrichts (inkl. der gezielten Individualisierung und Binnendifferenzierung), als auch von den Schülerinnen und Schülern für das Arbeiten und Lernen eingesetzt werden. Sie sind Unterrichtsbestandteil aller Fächer. Im Zürcher Lehrplan 21 werden sie als Anwendungskompetenzen bezeichnet.

Wir achten an unserer Schule darauf, dass die Schülerinnen und Schüler digitale Technologien in vielfältiger Weise als Lernwerkzeug einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sie in folgenden Tätigkeitsbereichen einsetzen (siehe Zürcher Lehrplan 21):

- Handhabung
- Recherche und Lernunterstützung
- Produktion und Präsentation

5.2. LERNEN ÜBER MEDIEN UND INFORMATIK

Der Unterricht an der Schule Dürnten hat zum Ziel, eine umfassende Medien- und Informatikbildung zu vermitteln. Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit erlangen, Medien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen, aber diese auch kritisch und kompetent zu hinterfragen. Sie sollen in der Lage sein, Medienwirkungen zu erkennen und eigene Medienbeiträge zu produzieren. Mit der Informatikbildung erwerben unsere Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse, dass sie die Funktionsweise von digitalen Technologien nachvollziehen und dem Zyklus entsprechende Umsetzungen in Programmen und Strukturierung von Daten vornehmen können.

An unserer Schule arbeiten wir mit dem Lehrmittel «connected», das fächerübergreifend eingesetzt wird.

5.3. LEHR- UND LERNARRANGEMENTS

An unserer Schule achten wir darauf, Lehr- und Lernarrangements vielfältig zu gestalten. Formen wie Frontalunterricht, Posten-, Plan- und Projektarbeiten, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, analoge und digitale Arbeitsmöglichkeiten, fremd- und selbstgesteuerte Phasen und deren Mischformen werden im Verlaufe des Schuljahres abwechselnd und gleichberechtigt bei der Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt.

5.4. NUTZUNGSMODELLE

Die Schule Dürnten wählt für drei Klassenstufen sowie für Mitarbeitende je ein eigenes Nutzungsmodell:

Kindergarten

Im Kindergarten stehen den Kindern 5 Tablets pro Klasse zur Verfügung (1:4). Diese entsprechen in der Hardware- und Softwareausstattung den Geräten der Primarschule, damit ein einfacher Austausch zwischen Klassen möglich ist.

1. bis 4. Klasse

Jede Klasse verfügt über 8 Tablets (1:3). Die Geräte sind mit einer WLAN-Verbindung ans Netzwerk angeschlossen. Eine Anzahl an Tastaturen und Stiften stehen für bestimmte Aufgaben im Pool zur Verfügung.

Dadurch stehen die Geräte für das Lernen und Arbeiten in allen Fächern unmittelbar zur Verfügung. Ein Pool mit Tablets aus anderen Klassen kann bei Bedarf hinzugezogen werden. Damit kann in ausgewählten Lektionen eine ganze Klasse gleichzeitig mit Tablets arbeiten.

5. Klasse bis 3. Sekundarstufe

Ab der 5. Klasse steht allen Schülerinnen und Schülern ein persönliches Endgerät / Client zur Verfügung (1:1). Jedes ist mit einer abnehmbaren Tastatur und einem Stift ausgestattet.

Dadurch stehen die Geräte für das Lernen und Arbeiten in allen Fächern unmittelbar zur Verfügung.

Die Schulhäuser verfügen über ein flächendeckendes WLAN-Netzwerk, das die mobile Verwendung der Laptops und Tablets ermöglicht. So können die Geräte über die Klassenzimmergrenzen hinweg flexibel eingesetzt werden.

Sekundarschule

An der Sekundarschule arbeiten die Schülerinnen und Schüler weiter mit ihrem persönlichen Tablet. Dadurch werden individuelle als auch kooperative Arbeiten ermöglicht. Im Besonderen werden die Tablets auch für multimediale Arbeiten mit Foto, Audio und Video genutzt.

Neben den schuleigenen Geräten können Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen auch mit privaten Geräten auf das Gastnetzwerk zugreifen. Private Geräte sind in der Schule nach Rücksprache erlaubt, aber nicht Pflicht.

Lehrpersonen, andere Mitarbeitende

Alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Schule Dürnten erhalten für die eigene Arbeitsorganisation und/oder für Lehrsequenzen im Unterricht persönliche Arbeitsgeräte. Diese entsprechen grundsätzlich den Modellen, mit denen auch die Schülerinnen und Schüler arbeiten. Sie sind aber besser ausgestattet (mehr Speicher, grösserer Bildschirm,...), um den höheren und teilweise unterschiedlichen Anforderungen zu genügen.

Einzelne Mitarbeitende (Hausdienst, ICT-Support, Schulleitende) müssen ggf. mit anderen Modellen ausgerüstet werden.

6. SUPPORT- UND BERATUNGSKONZEPT

Welche Unterstützung wir anbieten

Das nachfolgende Kapitel beschreibt die Organisation des technischen Supports und der pädagogischen ICT-Beratung sowie die Führung der ICT-Organisation. Es legt fest, welche Supportaufgaben intern eigene Mitarbeitende erledigen und welche an externes, professionelles Supportpersonal übertragen werden. Es werden die zentralen ICT-Prozesse zur Beschaffung von ICT-Mitteln, zur Wartung und zur Problembehebung definiert.

6.1. MEDIEN- UND ICT-ORGANISATION

Die Schulpflege legt für die kommende Legislaturperiode ein Legislaturziel zur Weiterentwicklung des digitalen Wandels der Schule fest. Für die Umsetzung der strategischen Vorgaben ist die Schulleitungskonferenz zuständig. Ebenso ist sie für die pädagogisch-strategische Ausrichtung des Einsatzes von digitalen Technologien im Unterricht verantwortlich. Die operative Leitung wird vom Leiter Bildung und dem PICTS wahrgenommen.

6.2. PÄDAGOGISCHE ICT-BERATUNG

Die Schule Dürnten hat ein pädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Lehrpersonen. In jeder Schuleinheit soll eine pädagogische ICT-Beratungsperson den Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung von Unterricht mit ICT-Nutzung Unterstützung bieten. Der PICTS kann nach Nachfrage ebenfalls hinzugezogen werden.

6.3. TECHNISCHER SUPPORT

Unsere Schule organisiert die ICT-Dienste durch eine Zusammenarbeit von technischem Support und pädagogischer ICT-Beratung. Anspruchsvolle technische Supportaufgaben werden möglichst weitgehend von einem externen Fachsupport (Third level Support) übernommen. In den einzelnen Schulhäusern wird ein niederschwelliger Support vor Ort angeboten. Für diesen sollte aus heutiger Sicht und mit Blick auf den Ausbau der ICT Infrastruktur neu eine TICTS-Stelle geschaffen werden. Einfache technische Probleme werden von dieser Person, ggf. in Absprache mit dem PICTS, übernommen. Weitergehende Probleme werden an den externen Fachsupport mittels eines Helpticket-Systems übertragen.

6.4. PROZESSE

Die Schule Dürnten definiert in drei Kernprozessen die Abläufe zur Beschaffung der digitalen Infrastruktur, zur Problembehebung und zur periodischen Wartung von Hard- und Software nach den folgenden Grundsätzen: Der Beschaffungsprozess wird in erster Linie vom pädagogischen Bedarf geprägt und erst in zweiter Linie von den technischen Möglichkeiten. Im Problembehebungsprozess werden die Supportanfragen in unterschiedliche Dringlichkeitsstufen gegliedert. Der periodische Wartungsprozess wird künftig auf einen jährlichen Haupttermin während den Sommerferien und auf einen Nebentermin während den Sportferien konzentriert.

7. WISSENSMANAGEMENT

Wie wir uns Materialien und Wissen zur Verfügung stellen

Die schulinterne Zusammenarbeit im Team bzw. die Kooperation aller beteiligter Personen (Schulleitung, Lehrpersonen, Schulpflege, Fachpersonen, Schulsozialarbeitende, Mitarbeitende vom Schulsekretariat u.a.) stellt in der Schule Dürnten einen wichtigen Punkt schulischer Qualität dar. Ziel der Zusammenarbeit an unserer Schule ist es, deren Mitglieder so miteinander kooperieren und kommunizieren, dass ...

- die Einzelnen in ihrer Aufgabenerfüllung unterstützt,
- das Kollegium in seiner Handlungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit gestärkt sowie
- die Qualität und das Profil der ganzen Schule stetig weiterentwickelt werden.

Der interne Austausch von Informationen und Wissen ist demnach sowohl auf der Ebene Unterricht wie auch auf der Ebene Schulorganisation wichtig.

Die Zusammenarbeit und der bewusste Austausch von Informationen und Wissen an unserer Schule wird durch die Nutzung geeigneter Zeitgefässe, Verfahren und Instrumente gefördert und gepflegt:

- Teamsitzungen
- Lerntandems
- Vorbereitungs- und Auswertungsgruppen
- stufen- und/oder themenbezogene Arbeitsgruppen
- verbindliche Regeln der Zusammenarbeit
- klare, einfache Regeln zur Ablage bzw. Speicherung von Informationen und Materialien
- klare, einfache Regeln zur Nutzung von digitalen Kollaborationstools
- ...

Die Schule Dürnten nutzt ICT gezielt und verbindlich für die interne Zusammenarbeit und für den Austausch von Informationen, Wissen und Materialien, ein Bestreben, welches sich explizit aus unserem Qualitätsmanagement, Bereich "Wissensmanagement" ableitet: *Wir sind eine Schule, an der die Lehrpersonen einen gewinnbringenden Austausch von Wissen und Materialien pflegen.*

7.1. DIGITALE WERKZEUGE FÜR DEN AUSTAUSCH VON INFORMATIONEN UND WISSEN

Die Zusammenarbeit und der Austausch von Informationen und Wissen erfolgt an unserer Schule primär bei persönlichen Treffen und Präsenzveranstaltungen wie Sitzungen oder Arbeitsgruppentreffen (Face-to-Face-Kommunikation). Um die interne Zusammenarbeit und Kommunikation zu vereinfachen und zu fördern, setzen wir ergänzend zu den Face-to-Face-Aktivitäten digitale Technologien (E-Mail, Dateiablage, Chat, u.a.) ein.

Folgende digitalen Technologien werden an der Schule Dürnten von allen Personen verbindlich eingesetzt:

E-Mail

E-Mail als Kommunikationsinstrument dient im internen Gebrauch vor allem dem Austausch von Informationen und einzelnen Dokumenten zwischen Einzelpersonen.

Chat

Für eine schnelle Kommunikation innerhalb eines Schulhausteams, kann freiwillig die App Wire auf dem Smartphone genutzt werden. Dies entscheidet jedes Team selber.

Interne Website / Informationsplattform (Escola)

Auf der internen Website werden Informationen abgelegt, die das ganze Team der Schule Dürnten betreffen. Auf einer Intranetseite ist z.B. der Teamkalender mit Sitzungsdaten, Schulanlässen einsehbar. Die interne Website ist ein passwortgeschützter Bereich der Schulwebseite, wobei konsequent eine Zwei-Faktor-Authentifizierung zum Zuge kommt.

Dateiablage / Austauschordner

Das Team nutzt den Online-Speicher eines externen Anbieters. Die Ablage bzw. die Austauschordner können in der Schule oder von zu Hause aus verwendet werden. Arbeitsmaterialien zur gemeinsamen Nutzung werden in diesem Austauschgefäß abgelegt.

Auch für die Cloud gilt (ab der 5. Klasse) die Zwei-Faktor-Authentifizierung, resp. eine biometrische Zugangsprüfung.

7.2. ORGANISATION UND PFLEGE DES AUSTAUSCHES

Damit Kommunikation und Zusammenarbeit reibungslos verlaufen, definiert die Schule Dürnten einige Kommunikationsregeln und bestimmt verantwortliche Personen für die Betreuung von Inhalten und Werkzeugen.

E-Mail oder Chat

Offizielle Informationen innerhalb der Schule werden mit E-Mail versandt. Die Mitglieder des Schulteams sind verpflichtet, ihre Mails jeden Tag zu lesen und zu bearbeiten (Ausnahme: Feiertage, Wochenende und Schulferien). Es ist zu beachten, dass mit E-Mails aus Datenschutzgründen keine sensiblen Personendaten versendet werden dürfen.

Für Gespräche, besonders zwischen mehreren Personen, kann auch unsere Chatplattform genutzt werden.

Interne Webseite / Informationsplattform (Escola)

Auf der internen Webseite stehen wichtige organisatorische Informationen, die das ganze Team oder einzelne Arbeitsgruppen betreffen, zur Verfügung. Die Schulleitungen sind für den Inhalt verantwortlich, können die Erstellung aber delegieren.

Für die Lehrpersonen besteht eine Holschuld. Sie sind verpflichtet, mindestens einmal wöchentlich die Neuigkeiten auf der Plattform einzusehen.

Dateiablage / Austauschordner

In der Dateiablage nutzt die Schule Dürnten eine gemeinsam vereinbarte Struktur, die es erleichtern soll, Dateien am richtigen Ort abzulegen bzw. bestimmte Dateien gezielt zu finden. Hier alle wichtigen Informationen (z.B. Sitzungsprotokolle, Vereinbarungen, usw.), die das ganze Team oder einzelne Arbeitsgruppen betreffen, abgelegt. Dateien, die nicht mehr gebraucht werden oder veraltet sind, werden vom Ersteller, von der Erstellerin gelöscht oder ins Archiv verschoben.

Zur Verfügung gestellte Unterlagen (z.B. Lektionsplanungen, Unterrichtsmaterialien, Dokumentvorlagen) dürfen für die Arbeit an der Schule ungefragt und uneingeschränkt verwendet

werden. Möchte jemand Unterlagen weitergeben (z.B. an eine Kollegin einer anderen Schule), dann ist das Einverständnis des Erstellers oder der Erstellerin notwendig.

Die ernannten Themenverantwortlichen sind zuständig für bestimmte Themenbereiche der Dateiablage. Sie halten die Dateiablage möglichst aktuell, entfernen veraltete Materialien und ergänzen sie durch neue. Die Themenverantwortlichen animieren Lehrerkolleginnen und -kollegen, interessante Informationen und Materialien in der Dateiablage zugänglich zu machen.

Für die Pflege von Dateiablage / Austauschordner plant die Schulleitung für die Lehrpersonen bewusst Zeitgefäße ein.

8. WEITERBILDUNGSKONZEPT

Wie wir uns weiterbilden wollen

Die Schule Dürnten verabschiedet ein Weiterbildungskonzept für die Lehrpersonen. Darin sind grundlegende digitale Kompetenzen (Bedienung des Computers etc.), didaktische Kompetenzen zum Einsatz von digitalen Technologien zum Lehren und Lernen und medienpädagogische Kompetenzen (Medien als Bildungsthema) festgelegt. Sie wird eine Weiterbildungsplanung für die kommenden fünf Jahre erstellen.

8.1. LEHRPERSONEN

Von unserem Lehrerteam, dies meint alle Klassen- und Fachlehrpersonen aller Schulstufen, erwarten wir die nötigen Kompetenzen, um Medien und Informatik erfolgreich im Unterricht und für die Kommunikation einsetzen zu können. Alle Lehrpersonen, auch neu ins Team kommende, weisen ihre Medien- und Informatik-Kompetenzen nach. Wir halten uns auf dem Laufenden, indem wir gemeinsam und individuell geeignete Weiterbildungen besuchen und Online-Angebote nutzen.

Lernen ist ein Prozess, der in der Gemeinschaft mehr Spass macht als alleine. Aus dieser Erkenntnis folgern wir, dass Lernen auch immer einen Anteil von Team-Bildung beinhaltet und wir unsere Weiterbildung idealerweise mindestens zu zweit angehen werden.

8.2. WEITERBILDUNG MIT ELTERN

Die Schule Dürnten kann und will gewisse Themen wie bspw. «Umgang mit Social Media» nicht allein bewältigen. Gerade bei diesem Thema spielen die Eltern eine zentrale Rolle. Zusammen mit der ICT-Beratungsperson, der Elternmitwirkung und externen Weiterbildungsanbietern der Elternbildung bietet sie deshalb jährlich eine Weiterbildung zu solchen Thema an. Es werden neben der Entwicklung von Medien- und Erziehungs-kompetenzen unter anderem auch die unterschiedlichen Rollen der einzelnen Akteure geklärt. Die Teilnehmenden sollen bspw. entwicklungsfördernde Handlungsoptionen im Umgang mit «Social Media» kennenlernen. Die Weiterbildung fördert darüber hinaus einen aktiven Austausch zwischen Schule und Elternhaus.

8.3. AUSBILDUNG VON SUPPORTPERSONEN

Die Schule Dürnten motiviert und unterstützt gemäss Weiterbildungskonzept Personen aus ihren Teams, eine Supportausbildung (z.B. PICTS) zu absolvieren. Die ausgebildeten Supportpersonen unterstützen die Lehrpersonen im Auftrag, digitale Technologien integrativ in allen Fächern zu nutzen. Das Kollegium anerkennt die Doppelbelastung einer intensiven Weiterbildung und unterstützt deshalb die Lehrperson während ihrer Ausbildung im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Nach absolvierter Ausbildung verpflichtet sich die Supportperson, mindestens 3 Jahre an der Schule Dürnten tätig zu bleiben und ihr Fachwissen dem Kollegium zur Verfügung zu stellen.

Die Supportpersonen unterstützen die Schulleitung, in dem sie die strategische Ausrichtung der Schule im Bereich Medien und Informatik mitgestalten. Für die Weiterbildung stellt die Schulleitung/die Schulpflege die nötigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung. Die Schulpflege behält sich vor, bei vorzeitigem Austritt einen Anteil der Kosten zurück zu fordern.

Für die Aufgabenerweiterung werden die ausgebildeten Supportpersonen entschädigt.

9. SCHUL- UND UNTERRICHTSQUALITÄT

Die Schule Dürnten erachtet die Integration von digitalen Technologien als einen wichtigen Aspekt der Schul- und Unterrichtsqualität. Die Fachgruppe Medien & ICT wählt jährlich einen einzelnen Qualitätsaspekt aus und überprüft diesen anhand selbst formulierter Indikatoren. Das interne Qualitätsmanagement orientiert sich am «Handbuch Schulqualität» der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

9.1. LERNENDE UND UNTERRICHT

Der Computerpass der Schule Dürnten, welcher in regelmässigen Abständen aktualisiert wird, ist Grundlage für einen minimalen Qualitätsstandard der Medien- und ICT-Integration in den Unterricht. Die Medien- und ICT-Pässe für die drei Zyklen legen die Mindestziele für die jeweiligen Zyklen fest und sind für alle Klassen verbindlich. Als weiteres Qualitätsmerkmal werden die in Kap. 4.4 vereinbarten Lehrmittel zu Medien und ICT verbindlich eingesetzt.

9.2. LEHRPERSONEN

Das Weiterbildungskonzept ist Grundlage für eine zielführende Weiterbildung der Lehrpersonen. Die Weiterbildung zu Medien und Informatik ist Thema an den jährlichen Standortgesprächen der Lehrerinnen und Lehrer. Alle Lehrpersonen verfügen über grundlegende Basiskompetenzen zur Nutzung. Die notwendigen Qualifikationen zum Unterrichten von Medien und Informatik sind erworben. Die konkrete Nutzung der pädagogischen ICT-Beratung durch die Lehrpersonen wird in den einzelnen Schulteams der Schuleinheiten vereinbart.